

Zum Wohle der Schüler

Der Elternrat der Bezirksschule stellt sich vor

Die Bezirksschule Wohlen geht mit gutem Beispiel voran: Sie hat mit dem Elternrat ein Pilotprojekt lanciert, das unter anderem die Kommunikation zwischen der Lehrerschaft und den Eltern verbessern soll.

Die Zeiten haben sich auch an den Schulen gewandelt. Jüngstes Beispiel ist die 5-Tage-Woche mit den Blockzeiten. Keine Frage, die Ansprüche an die Schule sind gestiegen. Um diese Erwartungen zu koordinieren, war letzten Herbst in den ersten Klassen der Bezirksschule ein Elternrat initiiert worden.

Anlässlich eines Elternabends unterbreitete man den Eltern den Vorschlag, einen Elternrat zu bilden, um künftig die Kommunikation zwischen Eltern und Lehrern zu verbessern. Nicht zuletzt, um allfällige Probleme der Schüler frühzeitig zu erkennen. Denn die Praxis habe gezeigt, dass diese allzu oft zu spät erkannt werden, erklärte Rektor Rolf Wernli.

Die Idee ist auf fruchtbaren Boden gestossen, denn auch die Eltern sind natürlich daran interessiert, dass sich ihr Kind in der Schule wohl fühlt. Aus allen fünf ersten Klassen der Bezirksschule (gesamthaft gut 110 Schülerinnen und Schüler) beteiligten sich nicht weniger als 13 Elternteile am Pilotprojekt. Der Elternrat mit Weitblick, der seit Ende Oktober letzten Jahres besteht, hat bisher fünf Sitzungen abgehalten, jeweils eine im Monat. Rektor Rolf Wernli und Konrektor Paul Bitschnau nehmen als Vertreter der Schule an den Sitzungen teil. Parallel dazu ist ein Schülerforum entstanden, in welchem auch jede Klasse mit zwei Schülern vertreten ist.

Gegenseitiges Vertrauen aufbauen

Nun gehe es vorerst darum, das gegenseitige Vertrauen aufzubauen, meinte Rektor Wernli. Noch würden da und dort Ängste bestehen, die im Zusammenhang mit der Aufgabenteilung stehen, erklärte Konrektor Bitschnau. Die Lehrer wollten nicht, dass zu stark in ihren Kompetenzbereich dreingeredet werde. Deshalb müsse eine klare Abgrenzung zwischen Eltern- und Lehrerverantwortung definiert werden. Laut Bitschnau sind im Umgang mit Kritik noch Schwellenängste seitens der Eltern vorhanden. Das Feedback der Eltern stehe allerdings noch nicht im Zentrum. Längerfristig aber, so Bitschnau, müsse auch dieses Bestandteil der gemeinsamen, sinnvollen Zusammenarbeit sein.



Der Elternrat und Rektor sowie Konrektor engagieren sich für das Wohl ihrer Kinder.

Bild: kae

In einem weiteren Schritt gehe es dann darum, einzelne Projekte wie beispielsweise den Aufenthaltsraum ins Auge zu fassen, erklärte Wernli. «Wir brauchen einander, um den Erziehungsauftrag zu erfüllen. Ober-

tes Ziel ist dabei die Qualität der Volksschule zu erhalten», sagte Wernli weiter. Das Bild des Lehrers als Einzelkämpfer werde wohl bald der Vergangenheit angehören. Für den Schüler werde es je länger je schwieriger, so Wernli, die optimale Leistung zu erbringen.

Vor den Sommerferien wird eine erste Bilanz gezogen. Längerfristig ist es das Ziel, dass der Elternrat ausgebaut wird und alle Klassen der Bezirksschule miteinbezogen werden.

Bildung ist das grösste Kapital

«Ich wünsche mir für meine Kinder eine gute Schule, wo sich alle wohl fühlen als Menschen und als Lernende», sagte Anna Keller, eines der Mitglieder des Elternrates. Damit spricht sie

aus dem Herzen vieler Eltern. Denn Bildung ist heutzutage, so die einhellige Meinung, nicht nur teuer, sondern auch das grösste Kapital, das man jungen Menschen mit auf ihren Weg geben kann. Deshalb sei Idealismus gefragt.

Rund die Hälfte der Wohler Bezirksschüler (200) stammt aus den Aussonngemeinden, Grösstenteils aus Niederwil, Waltenschwil und Villmergen. Damit haben auch diese künftig eine Kommunikationsmöglichkeit. Der erste Elternrat in der Region ist übrigens in Waltenschwil. Dieser hat sich bereits nach knapp zwei Jahren etabliert und einzelne Projekte (Schulwegssicherung) erfolgreich durchgesetzt. Auch die Bezirksschule Turgi will sich über das Pilotprojekt der Wohler informieren. --kae

Interesse am Bez.-Besuchstag

Gleich mehrmals kamen die Eltern ins Haldenschulhaus, um in den Unterricht ihres Nachwuchses hineinzuschnuppern. Die Besuchswoche war einmal mehr ein Erfolg.

Während einer Woche standen den Eltern der Bezirksschülerinnen und Bezirksschüler die Klassentüren offen für einen unverbindlichen Besuch. Viele Eltern, so erzählte Rektor Rolf Wernli, nahmen die Gelegenheit gerne wahr, eine Stunde in den Unterricht ihres Nachwuchses hineinzuschnuppern. «Die Eltern mussten damit rechnen, in eine ziemlich langweilige Stunde zu geraten», erklärt Rektor Rolf Wernli. Dies nahmen die Mütter und Väter offensichtlich gerne in Kauf und besuchten gleich mehrere Unterrichtsstunden bei den verschiedenen Fachlehrkräften.

«Während der Pausen ergab sich dann die Gelegenheit, mit den Lehrern ins Gespräch zu kommen», so Wernli. Vor allem Eltern von Schülerinnen und Schülern der ersten und zweiten Klasse besuchten die Schulstunden, beobachtete der Rektor.

Mehraufwand für die Lehrerschaft

Die Besuchswoche der Bezirksschule wurde dieses Jahr bereits zum dritten Mal durchgeführt. Auch heuer zeigten sich die Eltern begeistert von der unverbindlichen Möglichkeit, Schulluft zu schnuppern.

Da nahmen die Lehrer den zusätzlichen Mehraufwand gerne auf sich. Zumal die Eltern sich dieses Jahr wirklich interessiert zeigten und neben Mathematik, Physik und Deutsch sogar den Turnunterricht auf freiem Feld besuchten... --nb

Erteilte Baubewilligung

Folgende Baubewilligung wurde erteilt: Erich und Barbara Karli, für Dachgeschossbaubau und Einbau von fünf Dachflächenfenstern, Bünzweg 24. --gk